t-Theater
Bielefeld.
ste Vorstellung
ch, den 26. Febr.
Abonnement
z für Fräulein
Grandjean.
amte Widerspänstige
4 Akten von Shakespeare.
erren wünschen an einem
at-Mittagtisch
2859,46
gebote mit Preisangabe
W. an die Exp. d. Bl.
Art von Reparatur
d billig von
edr. Bauer,
nd Ofensetzermeister,
ahnhofstr. 25.
sofort oder zu Ostern
rling. 2051,46
ag ein Kontobuch
erloren.
selbe abzugeben Rohrteich.
3117
00 Mark
Hypothek von prompt
n leihen gesucht
erten unter P C beförd.
2697,47
rk 30000
pothek auf eine größere
zuleihen gesucht.
unter R. D. an die Exp.
es Blattes. 3110
htgesuch.
ft- und Schenkwirt-
Kolonialwarenhand-
nden wird zum 1. Oktbr.
chten event auch zu kaufen
kann die Uebernahme
n. 48
Offerten unter O. K.
pedition dieses Blattes
orderung.
, welche noch Forderungen
rstorbene Mutter, die
Ww. Luttermöller
ben, werden ersucht, die
darüber an den Auktionator
Brinkmann in Brackwede
Wochen einzureichen.
werden die Schuldner
an den Herrn Brinkmann
nes Monats Zahlung zu
3104,50
am 24. Februar 1890.
Erben Luttermöller.
ent ges.
einganer-Kognak-Gesell-
furt a. Main, sucht für
nd Umgegend gegen hohe
inen tüchtigen (3081,48
Agenten
Wirten und Kolonial-
ern gut eingeführt ist.
reits eingeführte alte
euer-Versicherungs-
esellschaft sucht für
ngsbezirk Minden und
ümer Lippe, Schaum-
und Waldeck einen
igen Fachmann mit
ndungen als 3109,52
neralagenten.
ff. nebst Angabe von
erbeten sub B O 55
nnoncen-Expedition von
e und Co. in Hamburg.
nem Zimmereigeschäft
mit Holzhandlung wird
ger 3124
ilhaber
5000 Mk Kapital ge-
unt. R E erbeten.
ennachrichten.
a Kölkebeck
nn Johannpeter
Verlobte.
im Februar 1890.
ndten und Bekannten
erdurch an, daß unsere
tter, Schwieger- und
tter, die Lehrerwitwe
elmine Walter
geb. Sporket
abend 7 Uhr nach
eiden, infolge Lungen-
ng, im Alter von 73
sanft entschlafen ist.
Stilles Beileid bitten
der trauernden Hinter-
3107
Darkow und Frau
geb Walter.
eld. 24. Februar 189.
ebenführung der Leiche
bedissen, woselbst die
ng am Mittwoch, den
Mts., nachmittags 4
findet, geschieht vom
ause, Wilhelmstr. 11,
2 Uhr nachmittags.
achfolger in Bielefeld.

Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Preis des Blattes: in Bielefeld und bei unseren sämtlichen Agenturen vierteljährlich 1,50 Mk., durch die Post bezogen 2 Mark; die einzelne Nummer kostet 10 Pfg. Die „Westfälische Zeitung" erscheint wochentäglich und wird nach auswärts mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen versandt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg".

Kreisblatt und Haupt-Anzeigenblatt für Bielefeld und Umgegend.

Preis der Inserate: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum für Inserenten am Platze 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg.; für Reklamen 50 Pfg — Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaus angenommen. Bei Anfragen von auswärts über Inserate ist eine Briefmarke zur Antwort einzusenden.

№ 47. Dienstag, den 25. Februar 1890.

Bestellungen auf die Westfälische Zeitung für den Monat **März** nimmt die Expedition entgegen und liefert die bis zum 1. März erscheinenden Nummern den Bestellern unentgeltlich.

Politischer Tagesbericht.

❋ Bielefeld, 25. Februar.

Das Socialistengesetz. Dem Berl. Tagebl. wird gemeldet: Das Socialistengesetz soll jetzt definitiv fallen gelassen werden; überhaupt dürfte von jeder Ausnahmegesetzgebung fernerhin Abstand genommen werden. — Ersteres ist angesichts des Wahlausfalls sehr wahrscheinlich, letzteres muß noch sehr dahingestellt bleiben.

Ueber die Januarkämpfe in Ostafrika gegen Banaheri liegen jetzt genauere Privatberichte vor aus Sansibar, denen wir folgendes entnehmen: „In den letzten Gefechten haben die Zulus den in sie gesetzten Erwartungen nicht entsprochen. Zweimal haben sie sich zurückschlagen lassen, während die Sudanesen ohne Zittern Stand halten. Nicht einer von ihnen ist gewichen, und Major Wißmann ist daher zu dem Entschluß gekommen, wieder Sudanesen anzuwerben. Dornacki, ein Wißmannscher Offizier, befindet sich in Kairo und dürfte im April zurückkehren. Es verlautet, daß er tausend Mann mitbringt. Die Sudanesen sollen erst zwei Monate einexerciert werden, so daß im Juni die Operationen im Süden beginnen können. Jedenfalls wäre dies die günstigste Jahreszeit, trocken und kühl. — Am 5. Januar griff Major Wißmann mit den von allen Stationen zusammengezogenen Truppen Banaheri in seinem gut befestigten Lager, eine Stunde von Saadani, an. Die Befestigungen waren in so vorzüglichem Zustande, daß die Artillerie zwei Stunden bombardieren mußte, ehe für den Sturm Bresche geschossen war. Natürlich zog der Feind, wie gewöhnlich sich beim Sturm zurück, denn das Lager war so gut angelegt, daß es nicht umgangen werden konnte. Jedoch hatten die Anhänger Banaheris sehr viele Tote und Verwundete, auch ein Sohn des Anführers ist schwer verwundet, doch gelang es nicht, ihn zu fangen. Ehe Banaheri nicht festgenommen ist, wird die Ruhe nicht hergestellt werden, denn derselbe besitzt einen sehr großen Einfluß. — Die Bewilligung der deutschen Dampferlinie nach Ostafrika hat in Sansibar allgemein große Freude erregt; denn sowohl die englische, wie die französische Linie werden den Kaufleuten nicht annähernd gerecht. Die englische Linie kommt regelmäßig um einige Tage zu spät, so daß nachher, um die Zeit wieder einzuholen, eine Hetze entsteht, und viele Waren nicht expediert werden. Auch die französische Linie ist den Kaufleuten nicht bequem, da sie nur 24 Stunden Aufenthalt hat und viele Waren wegen der Kürze der Zeit abgelehnt werden."

Ein Angriff des deutschen Reichskommissars in Ostafrika, Major Wißmann, auf Banaheri und seine Bande wird in Meldungen, welche in London eingegangen sind, als unmittelbar bevorstehend angekündigt. — Der Vertreter der Britisch-East Afrika-Company, Mackenzie, und der Reichskommissar, Major Wißmann, haben sich, wie ein Telegramm aus Sansibar berichtet, über die Frage, betreffend die Einfuhr von Waffen und Munition, geeinigt.

* Deutsches Reich.

□ Berlin, 24. Febr.

S. M. der Kaiser besuchte am Montag Vormittag mit der Kaiserin und dem in Berlin anwesenden Herzogspaare von Schleswig-Holstein-Sonderburg das Panorama in der Herwarthstraße. Später nahm der Kaiser im Schlosse Vorträge entgegen, arbeitete mit dem Finanzminister von Scholz und empfing den Hausminister von Wedell.

Die Kaiserin Friedrich wird im Mai nach Griechenland zurückreisen und dort längere Zeit bei ihrer Tochter, der Kronprinzessin Sophie, verbleiben. Der Prinz von Wales wird am 19. März in Berlin ankommen.

Prinz und Prinzessin Albrecht von Preußen werden in der ersten Hälfte des März zu mehrtägigem Aufenthalte von Braunschweig nach Berlin kommen.

Staatssekretär Graf Bismarck gab ein größeres Diner zu Ehren des russischen Botschafters Schuwalow in Berlin, an welchem auch des letzteren Familie teilnahm.

Die Tischler und Stellmacher in der Spandauer Artilleriewerkstatt sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie arbeiten bisher 13 Stunden täglich à 40 Pfg. Nun ist der zehnstündige Arbeitstag eingeführt und selbstverständlich erhalten die Leute jetzt weniger. Sie behaupten aber, mit 4 Mark pro Tag nicht auskommen zu können und verlangen nun 5 Mark.

In Pommern ist gegen mehrere auswanderungslustige Arbeiter, die ihren Kontrakt nicht einhalten wollten, Arrest angeordnet, andere sind verhaftet. Bei dieser Gelegenheit kam es in Rummelsburg zu einem Auflaufe, der aber durch Gendarmen leicht zerstreut wurde. Auch ein Auswanderungsagent Selchow ist verhaftet.

Nicht 3 holländische Socialdemokraten, sondern nur deren Führer, der Abgeordnete Domela Nieuwenhuis, ist von der Polizei sistiert und ersucht worden, Berlin zu verlassen, da er ohne Paß hierher gekommen sei. Der zweite sistierte Socialdemokrat war ein Belgier, der in der Arbeiterbewegung seines Heimatlandes vielgenannte van Beoeren. Die beiden haben Sonnabend Nacht Berlin verlassen, seit Montag hatten sie in Berlin verweilt. Bei ihrer Abreise gab eine Anzahl hiesiger Socialdemokraten den beiden das Geleit.

Lübeck, 24. Febr. Eine bedrohliche Schweinepest ist in Schweden ausgebrochen, bei Stockholm wurden mehrere Herden getötet.

* Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

15. Plenarsitzung.

❋ Berlin, 24. Februar.

Das Haus ehrt das Andenken des verstorbenen Abg. Niemeyer (nl.) durch Erheben von den Plätzen.

Es folgt die erste Beratung der Vorlage, betr. die Erweiterung des Staatsbahnnetzes. Die Vorlage fordert zum Neubau von Bahnen 117 Millionen, zur Anlegung neuer Bahngeleise auf bestehenden Linien 29 Millionen und zu verschiedenen anderen Bauausführungen 55 Millionen.

Abg. Dr. Sattler (nl.) wünscht Auskunft über die Grundsätze, nach denen zwischen Voll- und Nebenbahnen unterschieden wird; ferner wünscht er zu wissen, nach welchen Grundsätzen Entschädigungen für Abtretungen von Grund und Boden gewährt würden, namentlich dann, wenn das an die Bahnverwaltung abzutretende Terrain sich bereits im fiskalischen Besitze, z. B. des Domänen-Fiskus, befindet.

Abg. Wüsten (kons.) bittet um eingehende Prüfung der Vorlage durch die Kommission vom Standpunkte der Sparsamkeit aus. Die Kreise werden durch die unentgeltliche Hergabe von Grund und Boden schwer belastet werden. Die Rücksicht auf gute Einnahmen für die Bahnlinien sollte künftig weniger maßgebend sein, als es in der Vorlage der Fall gewesen.

Abg. Im Walle (Centr.) bittet ebenfalls, die Einträglichkeit der neuen Linien nicht zu sehr in den Vordergrund zu stellen; gerade für arme Gegenden sollen neue Bahnen den Verkehr und damit den Wohlstand der Bevölkerung erschließen.

Abg. Halberstadt (frs.) ist ebenfalls für Kommissionsberatung und äußert noch speziell Wünsche bezüglich einiger oberschlesischer Linien.

Minister v. Maybach: Meine Besorgnis, daß die geforderte Summe hier zu hoch erscheinen dürfte, erfüllt sich glücklicherweise nicht. Immerhin muß auf diesem Wege mit einer gewissen Vorsicht vorgegangen werden. Die Finanzverhältnisse des Staats hängen eng mit dem Staatsbahnwesen zusammen. Seit 1880 haben wir den Umfang der Staatsbahnlinien auf 27 000 Kilometer gebracht. Die technischen und finanziellen Erfolge sind günstige. Von 995 Millionen Anlage-Kapital sind heute bereits durch Ueberschüsse, Amortisationen u.s.w. 990 Millionen gedeckt. Beim Neubau von Bahnen findet eine Vernachlässigung einzelner Provinzen nicht statt, doch ist es richtig, daß für einzelne Gegenden reichlich durch Eisenbahnen gesorgt ist.

Abg. Bachem (Ctr.) wünscht, daß die Eisenbahnen so eingerichtet werden, daß die Arbeiterbevölkerung der großen Industriestädte in der ländlichen Umgebung solcher Städte Wohnung nehmen kann und sich dort seßhaft macht. Solche Arbeiter, die ihre eigene Scholle besitzen, werden ganz andere Leute, als diejenigen, welche unter dem heutigen Miets-Nomaden-Leben großer Städte leiden. Redner weist namentlich auf die Verhältnisse in der Umgegend von Köln hin. Auch die Bergarbeiterbewegung und die letzten Wahlen haben ergeben, daß die Socialdemokratie keinen Anhang besitzt, wo die Arbeiter ein kleines Besitztum ihr eigen nennen.

Minister von Maybach: Mit der Tendenz des Vorschlages bin ich vollkommen einverstanden. Die Verhältnisse bei Köln liegen eigenartig, da Köln eine Festung ist und militärische Rücksichten in Betracht kommen.

Abg. Rickert (frs.) anerkennt die Thätigkeit und die Erfolge des Ministers und stellt sich der Verstaatlichung gegenüber auf den Boden der vollendeten Thatsache. Das ändere aber nichts an den Bedenken gegen das Verstaatlichungsprinzip im allgemeinen.

Abg. Berger (lib.) bittet um Einrichtung von Arbeiterzügen mit Fahrpreis-Ermäßigung.

Abg. von Heede (nl.) hält die Seßhaftmachung der Industriearbeiter für wünschenswert, doch habe die Sache auch ihre Nachteile sowohl für die Industrie wie für die Arbeiter.

Nachdem noch eine Reihe von Rednern Lokalwünsche geäußert, wird die Vorlage, betr. die Erweiterung des Staatsbahnnetzes, sowie die Verstaatlichungsvorlage an die Budgetkommission verwiesen.

Morgen 11 Uhr: Etat.

Die Wahlen.

Herr Paul Singer, der Kandidat der socialdemokratischen Partei, weilt, dem „Wächter" zufolge, in diesen Tagen im hiesigen Wahlkreise und greift thätig in die Agitation für die Stichwahl ein.

Der Kartellverein für den ersten und zweiten Berliner Reichstagswahlkreis hat beschlossen, im ersten Wahlkreise, wo der konservative mit dem deutschfreisinnigen Kandidaten zur Stichwahl steht, für den Konservativen und im zweiten Wahlkreise, wo sich Deutschfreisinniger und Socialdemokrat gegenüberstehen, für den Deutschfreisinnigen (Dr. Virchow) zu stimmen. Die socialdemokratischen Schlesischen Nachrichten geben die Parole aus: Keine Stimme dem Freisinn, keine dem anderen Gegner! In dem einen Breslauer Wahlkreise stehen ein Konservativer und ein Socialdemokrat, in dem andern ein Deutschfreisinniger mit dem Socialdemokraten zur Stichwahl. Nachdem die Konservativen beschlossen haben, für den freisinnigen Kandidaten einzutreten, haben sich nun auch die Freisinnigen entschlossen, für den Konservativen einzutreten.

Das ziffernmäßige Reichstagswahlresultat ist: Gewählt sind 246 Abgeordnete fest, in 151 Wahlkreisen finden Stichwahlen statt. Gewählt sind 16 Freikonservative (Parteistärke im letzten Reichstage 39), 52 Deutschkonservative (Parteistärke im letzten Reichstage 77), 16 Nationalliberale (Parteistärke im letzten Reichstage 96), 90 Ultramontane und 2 Welfen (Parteistärke im letzten Reichstage 104), 20 Freisinnige (Parteistärke im letzten Reichstage 36), 2 Demokraten (Parteistärke im letzten Reichstage 1), 12 Elsässer (Parteistärke im letzten Reichstage 14), 14 Polen (Parteistärke im letzten Reichstage 13), 1 Däne (unverändert), 21 Socialdemokraten, darunter von Vollmar zweimal (Parteistärke im letzten Reichstage 11). Bei der ungeheuren Menge der Stichwahlen kann sich natürlich manches ändern, aber die Wiederherstellung der Kartellmehrheit ist und bleibt ausgeschlossen, da die Parteien nicht so viele Sitze gewinnen können, wie zur Mehrheit fehlen. Am stärksten sind die Nationalliberalen an den Stichwahlen beteiligt, nämlich 82 mal, Freisinnige und Socialdemokraten 64 resp. 62 mal, dann folgen die übrigen Parteien, Konservative und Freikonservative mit je 23, das Centrum mit 19, die Welfen mit 8, die Polen mit 5, Demokraten mit 10, antisemiten mit 4. Die interessantesten Stichwahlen sind: v. Bennigsen in Stade mit einem Socialisten, Professor Virchow in Berlin gleichfalls mit einem Socialisten, weil hier der Ausfall thatsächlich von ganz wenigen Stimmen abhängt. Man nimmt jetzt ziemlich sicher an, daß in den meisten Fällen doch eine Einigung aller Ordnungsparteien für die Stichwahlen stattfinden wird, die meist nächsten Freitag oder Sonnabend stattfinden werden. An Rührigkeit darf man es natürlich nirgends fehlen lassen. — Die veränderten Verhältnisse zeigen sich besonders im Königreich Sachsen. Dort erhielten die Kartellparteien 1887: 339 863 Stimmen, jetzt 266 304, die Socialdemokraten 1887: 149 270 Stimmen, jetzt 236 143.

* Bulgarien.

Einer Mitteilung aus Sofia zufolge hat der bulgarische Ministerrat die Auszahlung der rückständigen Kosten der russischen Occupation Bulgariens beschlossen.

* Italien.

Die Italiener sind in Afrika einer großen Gefahr entgangen. Der in italienischen Diensten

---

Auf dunklen Wegen.

Eine Erzählung von Karl Hennings.

3] [Nachdruck verboten.

Das Herz der amerikanischen Wildnis, sagt der Dichter, klopft verlangend nach Menschen. Hunderttausende, und unter ihnen viele Zehntausende deutscher Zunge, sind seitdem nach dem fernen Westen gezogen, in jener unbestimmten Wandersehnsucht, welche die Menschen seit uralten Tagen beseelt hat. Die Mormonen waren die Vorläufer eines Stromes lebendiger Fluten, die immer noch nicht ins Stocken geraten sind und, sich Jahr um Jahr weiter wälzend, heute die Felsengebirge längst überwunden haben. Keine Wüste hält den Drang der suchenden Menschheit lange auf — — vorwärts! vorwärts!

Zweites Kapitel.

Bei der Arbeit.

Nach Ablauf einer Woche kamen den Mormonen bereits die Quartiermacher entgegen, die sie nach Deseret, dem Lande der Honigbiene, vorausgesandt hatten, und die dem Wanderheer die Wege wiesen. Als sie das Gestade des großen Salzsees erreicht hatten, sank die gesamte Schar auf die Knie und betete inbrünstig. Dann wurde jedem der Acker, den er fürder bewohnen sollte, angewiesen, und Psalmen singend zog Alt und Jung in das gelobte Land ein.

In den Wäldern, die zunächst lagen, klang die Axt manchen Tag, unter unendlichen Mühen schleppte man die schweren Stämme an die Ufer des Flusses, wo man eine Sägemühle errichtet hatte. Bretter wurden geschnitten und Pfosten gezimmert, Steine gebrochen und Ziegel gestrichen, und der Bau von Wohnhäusern begann. Ueberall, wo die Kraft des Einzelnen nicht ausreichte, trat die Gesamtheit ein; diejenigen, die das Zeltdach des Nomaden bereits mit einer festen Wohnstätte vertauscht hatten, waren gehalten, bis zu einer gewissen Zahl dem Nachbar zu helfen, bis auch er mit seiner Famile unter Dach und Fach gebracht worden war. Eine bestimmte Sektion lag dem Landbau ob, legte Gärten an und pflanzte Bäume, nahm alles süße Wasser unter ihre Obhut, begann weitere Mühlen zu errichten, Wehre und Schleusen und Schöpfräder zu bauen und das lebenspendende Naß überall hin, in Rinnen und Kanäle zu verteilen, die jedem Garten genügende Wassermengen zuführten.

Wie ein Schwarm Bienen waren sie in der Wildnis erschienen, die der Indianer nur selten durchzog und der Fuß des weißen Mannes fast noch nie berührt hatte. Wo vordem die Bisons zur Tränke gezogen waren und die wilden Bergschafe geweidet hatten, erhoben sich bald Menschenwohnungen. Mit Bienenfleiß ging alles an die Arbeit.

Das erste Jahr war ein hartes und rauhes. Viele Kinder, Schwache und Greise starben, und das Brot war in Utah so knapp, daß es nicht gekauft werden konnte. Das Vorhandene wurde geteilt, der Mais hatte eine überreiche Ernte gewährt und der wenige Weizen, den sie ausgesäet, fünfzigfältige Frucht getragen. Im Herbst fand sich in den Gärten bereits eine Fülle von Gemüse. So kam es, daß sie den folgenden Winter, obwohl sie sehr von der Kälte litten, glücklich überstanden.

Kalbfleisch durfte in diesem ersten Jahre in Utah nicht genossen werden; die wenigen Kühe, die sie mitgebracht hatten, wurden sorgfältig gehegt, und ihre Kälber sämtlich groß gezogen. Auch die Hühner schonte man, und im zweiten Jahre gab es bereits eine ansehnliche Zahl Federvieh. Durch die ganze Stadtanlage, durch alle Straßen rieselte in schmalen Gossen frisches Quellwasser. Das wurde eine Quelle des Gedeihens und Wohlstandes. Als wenige Jahre darauf das anstoßende Gebiet von Neumexiko den Mexikanern durch den Krieg entrissen und den Vereinigten Staaten einverleibt wurde, bezogen die Mormonen von dort frisches Vieh und neue Saat, wenngleich letztere nur in kleinen Mengen. Eiserne Disciplin herrschte, kein Murren erhob sich; opferfreudig arbeitete jeder für das gemeine Wohl, dessen Gedeihen auch jedem Einzelnen zum Segen gereichte.

Als fünf Jahre verflossen waren, hatte man das Gröbste überwunden. Die Felder gaben solchen Ertrag, daß eine Hungersnot nicht mehr zu fürchten war. Obst war in Hülle und Fülle vorhanden, Rinderherden kamen von Zeit zu Zeit aus dem Süden, und in den Bergen begann man bereits Erzwerke zu errichten und auf edles Metall zu schürfen. Nur an passendem Gerät mangelte es, die Fahrstraßen waren erbärmlich und die Häuser auf das Dürftigste ausgestattet. Aber dafür war die Messer- und Gabelfrage glänzend erledigt, und bei steigender Wohlhabenheit konnte den Mängeln, die noch vorhanden waren, allmählich abgeholfen werden.

John Lorenz blieb ein einsamer, unvermählter Mann. Die Harems der Mormonenheiligen lockten ihn nicht; er hatte mit der Frauenliebe abgeschlossen. Sein Augapfel, seine Mary, wuchs wie eine Blume im Waldthal rein und kräftig heran. Er war unverdrossen, fleißig und sparsam, und da sein Hauswesen ihm wenig kostete, kam er früher zu Wohlstand als mancher Aelteste, der sieben Frauen besaß und eine zahlreiche Schar von Sprößlingen zu ernähren hatte.

Er lebte still für sich und beteiligte sich an dem kirchlichen Leben so wenig wie möglich. Niemand konnte ihm etwas anhaben und nachsagen; aber die Kiechenältesten wußten es wohl, daß er nur äußerlich ihrer Gemeinschaft angehörte.

Er zahlte seine Beiträge und Kirchensteuern, ging zur Gebetsversammlung, wenn es nötig war, und nahm an den Gemeindeberatungen teil, falls er es nicht umgehen konnte. Niemand hörte ihn je reden, niemand drängte er seine Meinung auf; sobald es nicht absolut verlangt wurde, schloß er sich aus. Daß er eine Art Ausnahmestellung einnahm, das fühlten die Fanatiker schmerzlich; vor das heilige Gericht konnten sie ihn indes nicht laden, denn er war ängstlich beflissen, in allem seine Schuldigkeit zu thun. Freilich auch nicht ein Bischen mehr.

Als zwölf Jahre vergangen waren, hatte sich Brigham Young bereits zum heimlichen Millionär emporgeschwungen, und John Lorenz galt für einen wohlsituierten Mann. Leider bestand sein Besitz zum größten Teil aus Grundstücken, die so gut wie unverkäuflich waren, sonst wäre er damals auf und davon gegangen.

Es war zu jener Zeit schwierig, nach Utah in die Mormonenstadt zu gelangen, aber noch schwerer, aus derselben nach der Civilisation christlicher Gemeinschaften zu entfliehen. Die Mormonen hatten ihre Abgeschlossenheit dazu benutzt, ein wahres Schreckensregiment zu begründen. Die Pässe, die ins Land führten, wurden durch Schildwachen strenge bewacht; Einlaß wurde jedem „Heiden" gewährt, aber der Rückweg nur dann erlaubt, wenn nichts gegen den Nichtmormonen vorlag. Der heimlich Flüchtende oder der mit Gewalt Ausbrechende wurde ermordet; in manch einer Schlucht bleichten die Knochen derer, die in die Höhle des Löwen nach der Salzseestadt gezogen waren und sich wider die Satzungen der „Heiligen der letzten Tage" aufgelehnt hatten.

Die Sekte der Daniten oder Würger bestand aus der Crême der Fanatiker — jungen Leuten, die am ungebundenen Leben und am Blut und Mord ihre Lust hatten. Die Indianer, die rundum wohnten, waren von ihnen, meist ohne jeden Grund, angegriffen und ausgerottet worden. Auch fremde weiße Ansiedler teilten dasselbe Los. Eine Schar Emigranten, die aus Arkansas angelangt waren, wurde, um die „Heiden" von ferneren Einwanderungsversuchen abzuschrecken, ohne Erbarmen abgeschlachtet. Sechs kleinere Kinder hatten die Würger verschont, doch gerade diese zeugten später, sie hätten gesehen, wie die als Indianer verkleideten Mormonen nach vollbrachter Blutthat sich die Farbe abgewaschen und die Gewänder abgelegt hätten. Lieutenant Gunnison, der von der Regierung der Vereinigten Staaten nach

stehende Kantibai-Häuptling Hababtripus hatte die Auslieferung Massauahs an Ras Alula und die Ermordung aller Italiener geplant. Zu dem Zweck sollte, während das Gros der italienischen Truppen in Adua stand, ein Dorf bei Massauah angezündet werden, um die in der Stadt gebliebenen italienischen Truppen dadurch aus der Stadt zu locken, in welche dann Hababtripus mit seinen Leuten einbrechen und alles niedermetzeln wollte. Mit Osman Digma und dem Emir von Kassala hatte der Kantibai-Häuptling ein Abkommen getroffen, wonach die Derwische auf Massauah losmarschieren sollten.

* Portugal.

Der König von Portugal hat anläßlich seines Regierungsantritts eine Amnestie für Personen, welche wegen politischer Vergehen und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt verurteilt worden sind, erlassen.

* Rußland.

Die Verwundung des Sohnes des englischen Botschafters Sir Robert Morier ist keine lebensgefährliche. Sie befindet sich im Unterleib und wurde mit einem Taschenrevolver hervorgebracht. Derselbe soll, wie dem Berl. Tagebl. gemeldet wird, zufällig bei einer Jagdfahrt losgegangen sein.

* Amerika.

Weltausstellung. Die beiden Häuser der Legislatur des Staates Newyork haben nach langen Debatten 10 Millionen Dollars für eine 1892 in der Stadt Newyork abzuhaltende Weltausstellung bewilligt. Damit ist indes das Unternehmen noch lange nicht gesichert, vor allem muß nun noch der Kongreß zu Washington seine Zustimmung geben.

Landtag der Provinz Westfalen.

Münster, 23. Februar.

(Schluß.

Bei der Arbeitsanstalt zu Benninghausen ist das Bedürfnis einer Verschärfung des Aufsichtsdienstes, insbesondere bei der Außenarbeit hervorgetreten. Bei den Provinzial-Irren-Anstalten ist eine verbesserte Speise-Ordnung zugleich mit einer Erhöhung der Minimal-Pflegesätze in Aussicht genommen. Auch ist eine Aenderung in der Beköstigung der Landarmen empfohlen. Die Entwürfe dem entsprechender Bestimmungen werden Sie zu prüfen haben.

In besonderem Maße wird Ihre Thätigkeit durch die Feststellung des Haushalts-Etats in Anspruch genommen werden, dessen Entwurf gemäß Ihrem vorigjährigen Beschlusse einen zweijährigen Zeitraum, vom 1. April 1890 bis dahin 1892, umfaßt. Sie werden Sich bei Prüfung dieser umfangreichen Vorlage überzeugen, daß der Provinzial-Ausschuß und der Herr Landeshauptmann mit Erfolg bewüht gewesen sind, unter Anwendung vorsichtiger Sparsamkeit das Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben aufrecht zu erhalten, ohne die für gemeinnützige Zwecke und zur Förderung von Wissenschaft und Kunst in den Vorjahren bewilligten Zuschüsse zu kürzen, und ohne daß eine Erhöhung der Provinzial-Umlage, welche zur Zeit etwa 3 Procent der direkten Staatssteuern beträgt, nötig geworden wäre. Dabei ist auch das Bedürfnis einer Aufbesserung der Gehälter der Provinzialbeamten in dem von dem Provinzial-Ausschusse für angemessen erachteten Umfange berücksichtigt.

Von der Provinzial-Anleihe, zu deren Aufnahme für außerordentliche Ausgabezwecke bis auf Höhe von 5 Millionen Mark der Provinzial-Ausschuß vom 30. Provinziallandtage ermächtigt worden war, ist zunächst nur eine Summe von 2½ Millionen in Anspruch genommen und zur Ausfertigung auf den Inhaber lautender Anleihescheine für diesen Betrag ein Allerhöchstes Privilegium erwirkt worden.

Der von dem Provinzial-Ausschusse erstattete Bericht über die Ergebnisse der Provinzialverwaltung im Etatsjahre 1888/89 entrollt ein anschauliches Bild der stetig fortschreitenden und gesunden Entwickelung, deren die Provinzial-Anstalten ebenso wie alle übrigen Zweige der provinzialen Selbstverwaltung unter der fürsorglichen Leitung Ihrer Organe sich zu erfreuen hatten.

In seinem letzten Abschnitte bietet dieser Bericht Ihnen, meine Herren, ein schönes Gedenkblatt an den 24. August 1889, jenen für die Geschichte unserer Heimatsprovinz bedeutungsvollen Tag, an welchem Ihre Kaiserlichen und Königlichen Majestäten die Provinzialhauptstadt besucht und das aus diesem Anlasse veranstaltete Provinzialfest entgegenzunehmen geruht haben.

Der glänzende Verlauf jener Festlichkeit, die huldvollen, der Provinz zu besonderer Ehre gereichenden Worte, mit welchen Ihre Majestäten Allerhöchstihrer Befriedigung Ausdruck gaben, der begeisterte Empfang, welchen die Bevölkerung dem geliebten Kaiserpaare in Münster ebenso wie demnächst Seiner Majestät in Minden bei abermaliger Anwesenheit in der Provinz während der Manövertage darbrachte — alle diese Vorgänge bilden für jeden Westfalen den Gegenstand wertvollster Erinnerung.

Indem ich vertraue, daß Ihre Beratungen auch diesmal der Provinz zum Segen gereichen werden, erkläre ich auf Allerhöchsten Befehl den 31. Provinzial-Landtag der Provinz Westfalen für eröffnet.

Das älteste Mitglied der Versammlung, Ehrenamtmann Brüning aus Enniger, brachte nach entsprechenden Worten der Erwiderung ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König aus, in welches die Versammlung freudig einstimmte.

Es folgten verschiedene Wahlen: Zum Vorsitzenden des Landtages wurde der Landrat des Kreises Minden, Rittergutsbesitzer von Oheimb, durch Zuruf gewählt, zu dessen Stellvertreter der Landrat des Landkreises Münster, Freiherr von Landsberg-Steinfurt. Zu Schriftführern wurden Landrat Baltz-Gelsenkirchen, Mühlenbesitzer Plange-Soest, Landrat Freusberg-Olpe und Gutsbesitzer Bock-Rahden bestellt.

Landrat von Oheimb ließ das Andenken der dahingeschiedenen Kaiserin Augusta vom Hause durch Erheben von den Plätzen ehren und widmete dann dem vorigen Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, jetzigen Wirkl. Geheimrat Hagemeister, warme Worte der Anerkennung: „Mit großer Thatkraft und gutem Erfolge hat er es sich stets angelegen sein lassen, das Interesse der Provinz nach allen Richtungen hin zu fördern und die vorhandenen Gegensätze auszugleichen. Unter seiner Leitung sind die neuen Verwaltungsgesetze zur Anwendung gelangt und ihm haben wir es in erster Linie zu danken, daß dies ohne Schwierigkeiten vor sich gegangen ist. Mit reger Teilnahme ist er den Sitzungen des Provinzialausschusses und Landtages gefolgt und das Haus wird mir gestatten, daß ich demselben dafür unsern Dank ausspreche. (Zustimmung.) Dem neuen Herrn Oberpräsidenten, Excellenz Studt, gebe ich die Versicherung, daß wir ihm mit Vertrauen begegnen und bereit sind und streben werden, einträchtig zusammen das Wohl und Interesse der Provinz zu fördern.

Die erste Plenarsitzung, welche eine Viertelstunde später stattfand, beschäftigte sich ausschließlich mit der Wahl verschiedener Kommissionen.

Nächste Sitzung: Dienstag 10 Uhr.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

* **Bielefeld,** 25. Febr. **Städtetag.** Der im vorigen Jahre aus bereits mitgeteilten Gründen ausgefallene westfälische Städtetag wird nach dem kürzlich gefaßten Beschlusse des Vorstandes nunmehr am 6. und 7. Juni d. J. in Dortmund abgehalten werden. Ueber die zur Tagesordnung gestellten Gegenstände hat die Dtm. Ztg. bestimmtes noch nicht erfahren können, da zur Zeit noch Verhandlungen wegen Uebernahme der Referate schweben.

nn **Bielefeld,** 24. Febr. **Theater.** Die Geier-Wally, Genrebild von Wilhelmine v. Hillern. Letztes Gastspiel der Frau Magda Irschick. Das von uns in früheren Jahren schon wiederholt besprochene beliebte Bühnenstück ging gestern vor fast ausverkauftem Hause in Scene. Auf das Spiel der Frau Magda Irschick, welche die Titelrolle gab, waren die regelmäßigeren Theaterbesucher sehr gespannt. Die Partie der „Geier-Wally" gehört nicht auf das Repertoire einer Tragödin von der Bedeutung des Gastes und kann man nur annehmen, daß eine besondere Liebhaberei die Dame veranlaßt hat, die Rolle zu übernehmen. Frau Magda Irschicks Spiel war, wie stets, vorzüglich. Das Idiom gelang ihr vollkommen und wenn sie in den letzten Akten die Bäuerin vom Höchsthof zu sehr idealisierte, so geschah dies zum Vorteil der Gesamtaufführung. Sollte die Dame später abermals unsere Bühne aufsuchen, darf sie eines freundlichen Empfanges sicher sein. — Fräulein Grandjean „Oberdirne vom Höchsthof" und Fräulein Conrad „Afra" hatten nach dem Gaste die hervorragendsten Frauenrollen inne und wurden denselben im vollsten Maße gerecht. Das Spiel der Herren war durchweg gut, entsprechend auch das Ensemble. Die Vorstellung wurde von lebhaftem Beifall begleitet. — Wir machen nochmals auf die Benefiz-Vorstellung für Fräulein Grandjean aufmerksam. Die Dame hat das treffliche Shakespearesche Lustspiel „Die bezähmte Widerspenstige" gewählt und damit gewiß einen glücklichen Griff gethan. Fräulein Grandjean hat sich während der ganzen Saison sehr viel Mühe gegeben, stets lobenswert gespielt und wird das Publikum gewiß nicht verfehlen, seinen Dank durch guten Besuch der Vorstellung auszusprechen.

m. **Bielefeld,** 25. Febr. **Der ordentliche Gautag des Minden-Ravensberger Turngaues** tagte am Sonntag, den 23. Februar, im blauen Saale des Bürgervereins zu Herford unter dem Vorsitz des Gauvertreters, welcher die zahlreich erschienenen Abgeordneten mit einem „Gut Heil" begrüßte. Die Versammlung nahm sodann die Berichte des Gau-Vertreters, des Gau-Turnwarts und des Gaukassierers entgegen. Neben dem günstigen Kassenverhältnis wurde die langsame aber fortschreitende Entwickelung des Turnwesens im letzten Jahre hervorgehoben und zu weiterem rüstigen Streben aufgefordert. Aus dem Bericht des Gauturnwarts war zu entnehmen, daß die im verflossenen Jahre abgehaltenen Vorturner-Lehrstunden von mehreren Vereinen nicht in dem Maße besucht wurden, wie dies im Interesse einer tüchtigen Heranbildung der Vorturner geboten erscheint. Die auf der Tagesordnung stehenden drei Anträge von Minden-M.-T.-V., Herford-T.-G. u. V.-Gütersloh betr. Zusammensetzung des Kampfgerichts bei Gauturnfesten, sowie ein Antrag des M.-T.-V. Minden betr. vorherige Abgabe der Kürübungen beim Wetturnen wurden abgelehnt. Bezüglich der von den Vereinen zu entrichtenden Gausteuer entschied man sich für den bisherigen Satz von 50 Pf. pro Kopf. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, das diesjährige Gauverbandsfest in Herford zu feiern, nachdem die dortigen Vereine sich zur Uebernahme bereit erklärt hatten. Bei der vollzogenen Wahl des Gauturnrats wurde für den Genossen Bahlke-Minden, der eine Wiederwahl ablehnte, der Genosse Spengler-Minden neugewählt. Im übrigen erfolgte Wiederwahl. Der Gau-Vorstand setzt sich demnach wie folgt zusammen: Zimmermann-Minden, Gauvertreter; Müller-Bielefeld, Gau-Turnwart; Essen-Gadderbaum, Gau-Kassierer; Meyer-Bünde, Spengler-Minden, Beisitzer. Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, gelangte noch die in früherer Zeit angeregte Abzweigung des Gaues vom 8. Kreise zur Besprechung. Der Gau-Vertreter wurde ermächtigt, sich mit dem 6. Kreise in Verbindung zu setzen, um die einleitenden Schritte behufs Anschluß an den 6. Kreis anzubahnen. Ein endgültiger weiterer Beschluß bleibt den späteren Gauversammlungen vorbehalten. Der Gautag wurde geschlossen, nachdem die Versammlung dem Gauturnrat für seine musterhafte Geschäftsführung im verflossenen Jahre durch ein „Gut Heil" ihren Dank zum Ausdruck gebracht hatte.

z. **Bielefeld,** 25. Febr. **Uebernahme der Provinzial-Straßen.** Durch einen letzthin gefaßten Beschluß des Provinzial-Ausschusses zu Münster ist der Stadt Bielefeld auf deren Antrag die Gesamtunterhaltung der im Stadtgebiete belegenen Provinzialstraßenstrecken gegen Gewährung einer bestimmt festgesetzten Jahresrente, welche die Provinz an die Stadt zahlt, übertragen, und es wird die Uebergabe derselben durch die Landes-Bauinspektion am 1. April d. J. erfolgen. Die Grenzen des Stadtgebiets werden demnächst durch besondere Grenzsteine markiert und zwar reichen dieselben auf der Herforderstraße bis zur Stadtheider Schule, auf der Coblenzerstraße da, wo der Fußbach die Minden-Coblenzerstraße schief durchkreuzt. Auf der Detmolderstraße bilden in westlicher Richtung bis zum Nebelsthor und in südöstlicher Richtung bis an die Grenze von Sieker und zwar da, wo sich der Durchlaß befindet, die Wegescheiden zwischen den städtischen und den Provinzial-Straßen. — Nach Uebernahme der betr. Straßenstrecken ist sodann die weitere Ausbauung des Banquets auf der Detmolderstraße, welches jetzt nur bis zum Wirt Löllmann reicht, in Aussicht genommen.

* **Bielefeld,** 25. Febr. **Gütergemeinschaft betreffend.** Der Wirt Wilhelm Lerch zu Bochum und Bernhardine Nutt zu Cörbecke haben für ihre Ehe die Gütergemeinschaft ausgeschlossen. Die Brautleute, der Gelbgießer Ernst Brandt in Niederberen und Dorothea Teigeler in Blotho haben für ihre Ehe jede Art der Gütergemeinschaft ausgeschlossen. Die Brautleute Lohgerber August Fischer und verwitwete Bäcker Heinrich Michels, Maria geb. Faupel, beide zu Warburg, haben für ihre Ehe die Gütergemeinschaft ausgeschlossen. Die Brautleute Schiffer Johann Friedrich Anton Deichmann zu Minden und Elise Margarete Henriette Müller zu Brake (Oldenburg) haben für ihre Ehe jegliche Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

-|- **Herford,** 23. Febr. **Todesfall.** Gestern früh 3 Uhr starb eine der ältesten und bekanntesten Personen unserer Stadt. Im Jahre 1805 zu Einbeck geboren kam als Kind Frl. Charlotte Bergmann mit ihrem als Kantor an das hiesige Gymnasium berufenen Vater hierher. Schon als halberwachsenes Mädchen unterstützte sie den Vater beim Unterrichte der Knaben, in früher Jugend gründete sie sich eine Privatschule von Knaben und Mädchen, wußte gut Zucht zu halten, die Zöglinge an Ordnung, Anstand, Gehorsam zu gewöhnen; die Schule wuchs, sie hatte die Kleinen bis zum 8. Lebensjahre; so stand sie auf eigenen Füßen, kaufte sich ein Häuschen, sie nahm den Vater nach seiner Pensionierung bei sich auf, sie war bald die Seniorin in der Lehrerwelt; ihre Schülerinnen ehrten sie, als sie Mütter und Großmütter geworden waren. Unter außerordentlicher Teilnahme fast der ganzen Stadt ist aus privatem Antrieb (eine Staatsprüfung hatte sie nie bestanden) ihr 50jähriges und ihr 60jähriges Jubiläum gefeiert, auch die Kaiserin Augusta hatte huldreich ihrer gedacht. So hat sie treu bis vor zwei Jahren gewirkt; auch dann noch ließ sie kleine Schüler gern zu sich kommen, so lebte sie ganz und gar in der Kinderwelt. Dienstag früh 9 Uhr wird sie beerdigt.

* **Detmold,** 22. Febr. **Ein kluger Hund.** Dem Lipp. Volksbl. schreibt man: Eine der Hennen des Kolonats L. zu R. pflegt ihre Eier in eine unbenutzte Hundehütte zu legen. Dies hatte der noch nicht ein Jahr alte Hund des L. bemerkt und bringt seit einigen Tagen jedes Ei, welches die Henne legt, in seinem Maule behutsam zu seiner Herrin, welcher er dasselbe unverletzt präsentiert.

× **Bünde,** 23. Febr. **Schöffen.** In der am 25. d. M. hier abzuhaltenden Schöffensitzung werden die Herren Kolon Hempelmann Nr. 13 Hücker Aschen und Strathmann aus Holsen fungieren.

ϑ **Blotho,** 24. Febr. **Patriotische Feier.** Der gestern, Sonntag, im Saale des Hotel Delkeskamp vom hiesigen Männer- und Jünglingsverein und unter Mitwirkung des Frauen- und Jungfrauenvereins veranstaltete patriotische Unterhaltungsabend, hatte sich seitens der Bürgerschaft eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen, so daß der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Das Fest wurde durch einen Musikvortrag des Posaunenchors eingeleitet, welchem dann wechselweise Gesangvorträge des gemischten Chors, Deklamationen, Vorträge auf Klavier und Geige u. s. w. programmäßig folgten. Sämtliche Vorträge wurden gut ausgeführt und seitens des Publikums mit Beifall aufgenommen. Nach Beendigung des ersten Teiles hielt Herr Pastor Schmidt eine auf die politische Bewegung unserer Zeit hindeutende kräftige Ansprache, welche mit einem mit großer Begeisterung aufgenommenen Hoch auf unseren Kaiser endete.

ϑ **Blotho,** 24. Febr. **Lohndifferenzen.** Die Mannschaften, welche vor etwa 8 Tagen in der hiesigen Zuckerraffinerie von O. & B. wegen Lohn-Differenzen die Arbeit niedergelegt hatten, sind jetzt so ziemlich alle wieder von der Firma eingestellt, nachdem von letzterer der Tagelohn von 2 Mark bewilligt worden ist.

* **Minden,** 24. Febr. **Reifeprüfung.** Unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats Dr. Rothfuchs fand am hiesigen Gymnasium und Realgymnasium Freitag und Sonnabend die Reifeprüfung statt. Die Examinanden, 1 Realgymnasiast und 7 Gymnasiasten, bestanden, zweien der letzteren wurde die mündliche Prüfung erlassen.

* **Münster,** 23. Febr. **Zur Bischofsweihe.** Heute hat der neugewählte Bischof Dr. Dingelstad im Kapitelsaal dem versammelten Domkapitel die päpstlichen Bullen vorgelegt. Um 11 Uhr leistete der Bischof den Homagialeid vor dem Oberpräsidenten v. Studt. Die Konsekration vollzieht der Erzbischof Dr. Krementz unter Assistenz des Bischofs Dr. Korum.

* **Münster,** 24. Febr. **Die Konsekration und Inthronisation des neuen Bischofs** hat heute vormittag im Dome stattgefunden und damit hat Herr Dr. Hermann Dingelstad den Bischofsstuhl des heiligen Ludgerus bestiegen. Der Feierlichkeit wohnte ein ungeheuer starkes Publikum bei, so daß man während der Zeit der geistlichen Amtshandlungen nicht in den Dom gelangen konnte. Die Straßen Münsters sind sämtlich reich geflaggt.

* **Hamm,** 23. Februar. **Strafanstaltsdirektor Krell** ist nach 40jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten.

* **Schwelm,** 21. Febr. **Waldbrand.** Der in der Nähe gelegene Tannenwald eines Landwirtes brannte nieder und vermutete man sofort Brandstiftung. Die Recherchen ergaben, daß ein 11jähriger Knabe der Jesinghauser Schule der Thäter gewesen. Er hatte mit anderen Kindern im Walde ein Feuer gemacht und war, als die Flamme um sich griff, davongelaufen.

* **Vom Rhein,** 22. Febr. **Fischzucht.** Wie in der jüngsten Vorstandssitzung des Rheinischen Fischereivereins mitgeteilt wurde, beabsichtigt der Verein 2½ Millionen Lachsbrut in die Zuflüsse des Rheins einzusetzen, nämlich in die Mosel 1 700 000, in die Sieg 600 000 und in die Ruhr 200 000 Stück.

* **Düsseldorf,** 23. Febr. **Der Aufsichtsrat des Kunstvereins** für Rheinland-Westfalen, welcher heute in der Kunsthalle zu einer Sitzung zusammentrat, hat, laut Rh.-W. Ztg., den Beschluß gefaßt, gleich der Königlichen Staatsregierung für die Ausschmückung des Rathaussaales unserer Stadt die Summe von 30 000 Mk. zu bewilligen.

Auszug aus dem städtischen Jahresbericht.

(Schluß.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Lage von Handel und Gewerbe war eine durchaus günstige; die schweren Erschütterungen, welchen unser Vaterland durch den wiederholten Thronwechsel unterworfen wurde, wurden unwirksam gemacht durch die erfolgreichen Bemühungen des jugendlichen Kaisers, das Vertrauen zur Staatsregierung und den Frieden mit den Nachbarstaaten zu wahren und zu befestigen. Wenn auch größere neue Unternehmungen nicht entstanden, so steigerten doch die bestehenden Betriebe ihre Förderung und ihren Absatz nicht unerheblich; namenlich die Leinenindustrie war in allen Zweigen in gespanntester Thätigkeit, so daß sich hier und da ein Mangel an Arbeitskräften fühlbar machte; eine Nähmaschinen-Fabrik erweiterte ihre Thätigkeit durch die Herstellung von Fahrrädern und Gasmotoren. Die noch zunehmende Bauthätigkeit erstreckte sich besonders auf die Herstellung kleiner und mittlerer Wohnhäuser, so daß auch der sich mehrenden Arbeiterbevölkerung die Möglichkeit geboten ist, ihre Wohnverhältnisse wesentlich zu bessern.

Krankenkassen.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 ist hier außer den in frühren Berichten verzeichneten Kassen bis zum 31. März 1889 nur die Maurer- und Steinhauer-Innungs-Unterstützungs-Kasse neu gegründet. Am 31. März 1887 bestanden hier demnach 6 Ortskrankenkassen, 16 Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen, 6 Innungs-Krankenkassen und 7 eingeschriebene Hülfskassen.

Utah gesandt worden war, um topographische Aufnahmen zu machen, wurde in seiner Wohnung ermordet.

Diese letzteren beiden Unthaten hatten so viel böses Blut gemacht und die öffentliche Meinung so tief erregt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht umhin konnte, thatkräftig gegen die Mörder vorzugehen. Da alle Aufforderungen, die Thäter auszuliefern oder zu bestrafen, einfach unbeantwortet blieben, wurde eine kriegerische Expedition nach Utah beschlossen. Brigham Young, so hieß es, rüste sich zum Widerstand, und die Regierung sammelte ein Heer, das sich im Juni des Jahres 1858 in Bewegung setzte und dem Wege folgte, den Frémont vor sechzehn Jahren auf seiner Forschungsreise nach dem Westen eingeschlagen hatte

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat, wie bereits an anderer Stelle gemeldet, Donnerstag Nachmittag 4 Uhr sein Wahlrecht ausgeübt. In geschlossenem Wagen fuhr er am Portal III des Herrenhauses vor. Der Fürst trug seine Kürassier-Uniform mit der Dienstmütze und sah überaus wohl und rüstig aus. Als er elastischen Schrittes dem Wagen entstiegen war, trat ihm an der Thür ein mit Orden reich geschmückter Zettelverteiler, übrigens ein ehemaliger Kammerlakai Kaiser Friedrichs, entgegen und reichte dem Kanzler einen Stimmzettel. Fürst Bismarck sah denselben prüfend an und bemerkte: „Ist das auch der konservative?" Dann faltete er den Zettel sorgfältig zusammen und schritt in strammer, aufrechter Haltung über den Hof, während ein Schutzmann in Civil und ein Diener mit seinem Helm vorangingen. Der Versuch eines freisinnigen Zettel-Verteilers, welcher einen Stimmzettel mit Trägers Namen dem Fürsten anbot, blieb ohne Erfolg. Als Wahllokal war hier in dem 37. Bezirk des ersten Kreises der Restaurationssaal des Herrenhauses eingerichtet, wo man unter anderen auch des Fürsten eigenes Bild an der Wand erblickte. Als der Reichskanzler das Lokal betrat, erhoben sich alle Anwesenden ehrerbietig; auch zwei socialdemokratische Listenführer standen von ihren Plätzen auf; nur ein dritter, mit brennender Cigarre im Munde, blieb in nächster Nähe des Fürsten sitzen. Der Kanzler trat sofort, freundlich grüßend, an den Wahltisch heran und redete die Herren mit den Worten an: „Wie lange sitzen Sie heute schon hier?" Der Wahlvorsteher, Herr Bankier Köhne, erwiderte: „Seit 9½ Uhr," worauf der Fürst leutselig bemerkte: „Das ist ein langes Amt, — mein Amt hier ist kürzer." Bei diesen Worten gab er dem Vorsteher seinen Stimmzettel, den dieser in die Urne warf. Der Kanzler unterhielt sich alsdann noch einige Augenblicke mit den Herren des Bureaus und fragte: „Sind das dieselben Herren, welche vor drei Jahren im Leipziger Garten waren?" Der Vorsteher bejahte es und Fürst Bismarck fügte hinzu: „Nächstes Mal werden wir uns wohl nicht wiedersehen!" Als Herr Bankier Köhne dazu bemerkte: „Wir wollen es doch hoffen und wünschen," meinte der Kanzler: „Bei fünfundsiebzig Jahren? Und fünf Jahre ist eine lange Zeit!" Dann verabschiedete er sich von allen Umstehenden, die während der ganzen Zeit stehen geblieben waren, durch freundliches Verneigen. Inzwischen hatte sich die Kunde, daß Fürst Bismarck im Wahllokal sei, schnell verbreitet, und viele Hunderte begrüßten ihn auf der Straße durch lebhafte Hochrufe. Fürst Bismarck verweilte einen Augenblick auf dem Bürgersteig und verneigte sich dankend. Dann kehrte er in seinem Wagen nach dem Palais zurück.

Eine klassische Wahlrede soll ein zum Wort verstatteter Arbeiter in einer socialdemokratischen Versammlung in Berlin gehalten haben. Der gute Mann äußerte sich folgendermaßen: „Meine Herren, ick bin Arbeiter in einer Fabrik un verdiene die Woche 12 Mark, un davon soll ick eine Familie ernähren. Nu war ick neulich krank un habe jarnischt verdient un mußte mein Soffa verkoofen, uff den ick for jewöhnlich schlafe. Un jetzt lieje ick uff de Diele un decke mir mit de Stubendiere zu! Meine Herren, wenn Se also nich ooch uff de Diele liejen und sich mit de Stubendiere zudecken wollen, dann — wählen Se Auerbach!" (Schallende Heiterkeit.)

als sie Mütter und
nter außerordentlicher
dt ist aus privatem
te sie nie bestanden)
es Jubiläum gefeiert,
e huldreich ihrer ge-
zwei Jahren gewirkt;
Schüler gern zu sich
ar in der Kinderwelt.
eerdigt.

Ein kluger Hund. n: Eine der Hennen
re Eier in eine un-
Dies hatte der noch
bemerkt und bringt
ches die Henne legt,
iner Herrin, welcher

höffen. In der am
höffensitzung werden
Nr. 13 Hücker Aschen
gieren.

Patriotische Feier. e des Hotel Delkes-
nd Jüngtingsverein
n- und Jungfrauen-
Unterhaltungsabend,
ft eines recht zahl-
daß der große Saal
zt war. Das Fest
des Posaunenchors
elweise Gesangvor-
eklamationen, Vor-
. s. w. programm-
rträge wurden gut
olikums mit Beifall
des ersten Teiles
f die politische Be-
kräftige Ansprache,
Begeisterung aufge-
ser endete.

ndifferenzen. Die 8 Tagen in der
& B. wegen Lohn-
gt hatten, sind jetzt
r Firma eingestellt,
hn von 2 Mark be-

ifeprüfung. Unter
krats Dr. Rothfuchs
nd Realgymnasium
prüfung statt. Die
und 7 Gymnasiasten,
urde die mündliche

ur Bischofsweihe. hof Dr. Dingelstad
en Domkapitel die
m 11 Uhr leistete
em Oberpräsidenten
zieht der Erzbischof
des Bischofs Dr.

Konsekration und ofs hat heute vor-
nd damit hat Herr
schofsstuhl des hei-
terlichkeit wohnte
bei, so daß man
n Amtshandlungen
nte. Die Straßen
ggt.

rafanstaltsdirektor tzeit in den Ruhe-

aldbrand. Der in
eines Landwirtes
man sofort Brand-
daß ein 11jähriger
er Thäter gewesen.
n Walde ein Feuer
me um sich griff,

Fischzucht. Wie
g des Rheinischen
, beabsichtigt der
in die Zuflüsse des
e Mosel 1 700 000,
uhr 200 000 Stück.

er Aufsichtsrat des falen, welcher heute
ung zusammentrat,
chluß gefaßt, gleich
r die Ausschmückung
t die Summe von

Jahresbericht.

Verkehr.
Gewerbe war eine
n Erschütterungen,
den wiederholten
, wurden unwirk-
n Bemühungen des
auen zur Staats-
den Nachbarstaaten
Wenn auch größere
nden, so steigerten
hre Förderung und
menlich die Leinen-
n in gespannteter
da ein Mangel an
eine Nähmaschinen-
urch die Herstellung
en. Die noch zu-
sich besonders auf
lerer Wohnhäuser,
Arbeiterbevölkerung
e Wohnverhältnisse

Gemeinsame Kreisverwaltung.

Nach dem Berichte des gemeinsamen Kreisausschusses über den Stand des Wegebaues waren 104,0 Kilometer ältere Kreisstraßen zu unterhalten; mit dem 1. April 1888 wurde die Viktoriastraße in die Unterhaltung des Kreiswegeverbandes übernommen.

Die im vorjährigen Bericht aufgeführten Straßenneubauten Heepen-Schildesche (Sekt. II), Bielefeld-Kirchdornberg, Pankoke-Wilhelmsdorf und Hillegossen-Senne II wurden in dem Berichtsjahre weiter gefördert, vollendet wurde keine dieser Straßen. In Angriff genommen wurde der Ausbau der Neuenkirchener Straße mit einer Länge von 307 Meter. An Geldmitteln wurden aufgewendet: für die Unterhaltung der älteren Kreisstraßen 53 981,74 M., für Korrekturbauten 38 965,67 Mark, für Neubauten 61 339,54 M., zusammen 154 286,95 M. Unter den vorstehend aufgeführten Kosten für Korrekturbauten sind 23 000 M. für die Pflasterung der Viktoriastraße und unter denjenigen für Neubauten 19 000 M. für den Ausbau der Neuenkirchener Straße enthalten, welche Summen dem Kreis-Wegeverbande seitens der Stadt vertragsmäßig auf zwei bezw. 3 Jahre zinslos vorgeschossen sind.

Die Betriebsüberschüsse der Kreissparkasse betrugen einschließlich der dem Landkreise vorab zu zahlenden 1500 M., 1886: 144 812,01 M., 1887: 143 100,84 Mark, 1888: 145 913,22 Mark. Diese Summen sind — nach Abzug von je 25000 M., welche dem Reservefonds zugeschrieben wurden — zu Kreis-Wegebauzwecken verwandt.

Vereine und gemeinnützige Bestrebungen.

Der 13. Westfälische Städtetag fand am 8. und 9. Juni in Witten gastliche Aufnahme. Von den Verhandlungsgegenständen sind hervorzuheben! Bedeutung der Wasserwerke für die Städte, Stellung der nicht kreiseximierten Städte zum Kreise nach den neuen Verwaltungsgesetzen und namentlich die Erörterung der Frage über die Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmals für die Provinz Westfalen. Zu letzterem Punkte wurde der Beschluß gefaßt: „Der Westfälische Städtetag erklärt sich für Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmals für die Provinz Westfalen mit der Maßgabe, daß dasselbe nicht in einer Stadt, auch nicht in einer geschlossenen Ortschaft errichtet werde."

Der Verschönerungsverein setzte seine dankenswerte Thätigkeit in der Umgebung der Stadt fort; die Sparenbergs-Promenade wurde nach Brands Hofe zu mit Einwilligung der Besitzerin des Letzteren fortgeführt und der anschließende städtische Bergabhang bepflanzt und geordnet; der vom Kluskamp dorthin führende Weg wurde an seiner engsten Stelle neben der Petersmeyerschen Besitzung unter Hinzunahme eines Teils derselben erbreitert und mit erhöhtem Bankeit versehen; der Aufstellung von Ruhebänken wurde die bisherige Sorge gewidmet.

Vermischtes.

Eine Entführung ins Irrenhaus. Ueber eine Aufsehen erregende Gerichtsverhandlung gegen den praktischen Arzt Dr. Crüwell und Genossen wird aus Danzig berichtet: Am 12. Oktober 1888 des Morgens um 6 Uhr drang Dr. Crüwell mit seiner Schwester, der Frau Schwarz, und dem städtischen Irrenwärter Woike in die Wohnung des Regierungssekretärs Schwarz, der noch im Bette lag. Die Eindringlinge nötigten denselben, trotz seines Protestes, aufzustehen und sich anzukleiden, und führten ihn dann bald mit Gewalt in eine bereitstehende Kutsche, die sofort nach dem Hohenthor-Bahnhofe fuhr, wo Wärter Woike mit S. den Eisenbahnzug nach Neustadt bestieg und ihn in der dortigen Provinzial-Irrenanstalt als angeblich geisteskrank ablieferte. Indes erfolgte noch an demselben Tage seine Freilassung. S. erhob nun Anklage gegen Dr. Crüwell, Frau Schwarz (seine Gattin), gegen die er schon früher eine Scheidungsklage eingelegt hatte, und den Wärter Woike wegen Freiheitsberaubung, und gegen die beiden ersteren und seine Schwägerin Fräulein Klara Crüwell außerdem noch wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs. Die Verhandlung dauerte volle sechs Stunden, da außer zahlreichen Zeugen noch fünf Aerzte, und zwar Professor Dr. Arndt aus Greifswald, Dr. Freitag, Dr. Freymuth, Dr. Farné und der Direktor der Irrenanstalt zu Neustadt, Dr. Körner, vernommen wurden, die sich über den Geisteszustand des Regierungssekretärs Schwarz äußerten und darüber nur wenig abweichende Urteile abgaben. Der Gerichtshof gelangte zu der Ueberzeugung, daß die Angeklaten die That nur deshalb ausgeführt hätten, damit der Sekretär mit der Ehescheidungsklage abgewiesen und entmündigt werde und die Frau Schwarz einen Nießbrauch an der Pension ihres Mannes erhalte. Das Urteil lautete gegen Dr. Crüwell auf zwei Monate, gegen Frau Schwarz auf einen Monat Gefängnis, für Fräulein Crüwell und den Irrenwärter Woike auf Freisprechung. Wegen des Hausfriedensbruchs wurden die beiden ersteren Angeklagten freigesprochen.

Wiesbaden, 24. Febr. **Duell.** Das am Sonnabend durch die Polizei verhinderte Pistolenduell fand heute früh bei Biebrich statt. Dr. med. F., der sich durch eine antisemitische Aeußerung des Referendars S. beleidigt gefühlt und diesen infolge dessen gefordert hatte, erhielt einen Schuß durch den linken Unterschenkel; der Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus geschafft.

Wittenberge, 23. Febr. **Ein schreckliches Brandunglück** hat sich in der Nacht zum Donnerstag hierselbst ereignet. Es war gegen 3 Uhr, als in der Woll- und Tuchfabrik von Naylor & Comp. Feuer ausbrach, welches sich mit solcher Heftigkeit verbreitete, daß man sich auf den Schutz der nächststehenden Gebäude beschränken mußte. In der Fabrik wurde auch des Nachts gearbeitet. Vier Arbeiter haben sich aus dem brennenden Gebäude nicht mehr retten können, ihre verkohlten Leichen wurden später unter den Trümmern aufgefunden.

Hamburg, 24. Febr. **Unfall.** Die Eisenkonstruktion eines neuerrichteten Glasdaches des Vergnügungsetablissements „Flora" stürzte heute vormittag zusammen. 1 Arbeiter wurde getötet, 4 schwer verwundet und 4 leichter verletzt.

Ein Unfall bei einer Feuerwehrübung hat sich, nach der Frankf. Ztg., in Metz ereignet. Es brach eine Rettungsleiter, wobei sechs Mann verunglückten. Einer ist tot, zwei sind schwer und drei leichter verletzt.

Ein schreckliches Unglück hat sich in Friedberg am Sonnabend ereignet. Drei junge Leute, das Fräulein Deicke, 17 Jahre alt, Herr Löb, 23 Jahre alt, und Herr Cand. theol. Hetz, 24 Jahre alt, aus Laubach begaben sich nach Bad Nauheim zum Schlittschuhlaufen auf dem dortigen Weiher. Dieselben brachen daselbst ein und ertranken.

Eine Falschmünzerbande. In Schabatz wurde eine Falschmünzerbande von vierzehn Personen aufgegriffen, bei welchen 16 000 Stück falsche serbische Zehn-Dinar Banknoten älterer Ausgabe vorgefunden wurden. 8000 falsche Noten haben die Falschmünzer bereits ausgegeben. Viele davon wurden nach Oesterreich-Ungarn verbreitet, besonders nach Syrmisch-Mitrowitz, Peterwardein, Neusatz und Budapest.

Wien, 24. Februar. **Neue Krankheit.** Hier wurden drei Fälle von „Nona" konstatiert, jener kürzlich in der Umgebung von Mantua aufgetauchten Krankheit, welche die von ihr Befallenen in einen langen lethargischen Schlaf versetzt, mit Lähmungserscheinungen verbunden ist und zumeist tödlich verläuft.

Ueber den Massen-Kindermord in Warschau wird heute weiteres gemeldet. Es handelt sich hier um sogenannte Engelmacherei, gewerbsmäßigen Kindermord, den die Hebamme Skublinski mit ihren Helfershelferinnen trieb. Bei einem Brande, der in der Wohnung der Skublinski ausgebrochen war und den letztere angestiftet hatte, um ihr Verbrechen zu verbergen, fand man mehrere Kinderleichen vor, die Spuren eines gewaltsamen Todes zeigten. Die Skublinski, zwei andere Weiber und ein junger Mensch, welche in demselben Hause wohnten, wurden verhaftet. Letzterer gab an, er habe innerhalb weniger Monate mehr als 50 Kinderleichen fortgeschafft. — Die Polizei hat weitere Engelmacherinnen verhaftet. Die Stadt ist in großer Aufregung.

Das in diesen Tagen niedergebrannte Amsterdamer Stadttheater ist im Jahre 1872 erbaut worden. Am Abend vor dem Brande hatte zum Geburtstag des Königs Wilhelm eine Festvorstellung stattgefunden, welche mit einer Apotheose unter bengalischer Beleuchtung geschlossen wurde. Wie man vermutet, ist in den leicht entzündbaren Brennstoffen die Ursache des Brandes zu suchen. Noch um 3 Uhr in der Nacht hielt die Feuerwehr ihre gewöhnliche Inspektion, ohne etwas Beunruhigendes zu bemerken, allein bereits um 6 Uhr stand das Gebäude in hellen Flammen. Von Löschen konnte keine Rede mehr sein. Um 10 Uhr konnte das Feuer als überwunden betrachtet werden, allein von dem schönen Gebäude war nicht viel mehr, als die vier Mauern übrig. Da die Stadt Amsterdam ihr Eigentum nicht zu versichern pflegt, war auch das Theater nicht gegen Feuersgefahr versichert.

Leichte Erderschütterungen fanden in der Nacht zum Sonntag gegen 11 Uhr in Rom statt. Schaden wurde nicht angerichtet.

London, 21. Febr. **Unfall einer Luftschifferin.** Eine gewisse Miß De Voy stieg gestern nachmittag in einem Ballon von Hendon aus in die Luft, um sich dann mittels eines Fallschirmes hinabzulassen. Der Aufstieg ging gut von statten, beim Herablassen aber fiel die Dame in den bei Hendon befindlichen kleinen Welsh Harp genannten See. Sie wäre, trotzdem sie eine gute Schwimmerin ist, ertrunken, da der Fallschirm ihre Bewegungen sehr hinderte, wenn sie nicht von herangeruderten Booten gerettet worden wäre.

Der englische Dampfer „Hesper" ist auf der Reise von Cardiff nach Genua verunglückt; 21 Personen ertranken.

Newyork, 23. Febr. **Allerlei.** In Philadelphia stürzte am 21. d. M. das in der Errichtung begriffene Dach des großen Opernhauses ein, wodurch 8 Arbeiter verletzt wurden. — In San Francisco hat sich ein Komitee gebildet zur Aufbringung eines Fonds für die Errichtung eines Denkmals auf dem Grabe des jüngst verstorbenen Bassisten Karl Formes.

Viehmärkte.

× **Ennigloh,** 22. Febr. **Der gestrige Viehmarkt** war nur mittelmäßig besucht, namentlich war das Angebot von Borstenvieh ein weit geringeres wie sonst, so daß gegen 11 Uhr die angebotene Ware vergriffen und der Markt geräumt war. Die Preise waren sehr hoch und für das Paar 6-Wochensferkel 40 Mark nichts seltenes. Ebenso wurden trächtige Sauen recht teuer bezahlt. In Hornvieh war das Geschäft anfänglich schleppend, da Verkäufer zu hohe Preise forderten, die von den Käufern nicht bewilligt wurden. Schließlich wurde aber doch fast alles verkauft.

Handelsnachrichten.

Berlin, 24. Febr. **Fruchtbörse.** Die Stimmung für Getreide war heute bei fehlender äußerer Anregung und Aussicht auf mildere Witterung wieder matt; die Preise für Weizen konnten sich nicht behaupten und mehr noch kam die Flauheit im Verkehr mit Roggen dadurch zum Ausdruck, daß entfernte Lieferung entgegenkommend angeboten wurde und sehr vernachlässigt blieb. Hafer ist noch ziemlich preishaltend. Rüböl ist mitunter wieder etwas besser bezahlt worden. Spiritus wenig verändert, Verkehr überaus schwach.

Bielefelder Wochenmarktspreise vom 25. Febr.

Butter	pr. ½ Kilo	95—100	Rüben	pr. 1 Kilo	7
Rindfleisch	„ „ „	55—60	Wurzeln	„ 1 „	7—8
Schweinefl.	„ „ „	70—75	„ alte	„ 1 „	—
Speck	„ „ „	80	Kartoffeln, neue	pr. 1 Kilo	—
Kalbfleisch	„ „ „	45—55	Blumenkohl	pr. Stück	35—50
Hammelfl.	„ „ „	55	Kopfsalat	„ „	12
Gänsefleisch	4 Pfd.	—	Kappus	„ „	8—15
Eier	21 Stück	100	Rotkohl	„ „	10—25
Spargel	pr. ½ Kilo	—	Wirsing	„ „	10—20
Zwiebeln	„ „ „	14—15	Steckrüben	„ „	4—9
Aepfel	„ „ „	15—20	Kohlrabi	4 „	10
Birnen	„ „ „	—	Gurken	per „	—
Pflaumen	„ „ „	—	Kartoffeln alte,	150 Pfd.	450
Kirschen	„ „ „	—	Roggenstroh	100 Pfd.	300
Große Bohnen	pr. 1 Kilo	—	Haferstroh	„ „	—
Bitsbohnen	„ 1 „	—	Weizenstroh	„ „	—
Erbsen	„ 1 „	—	Heu	„ „	250

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 25. Februar.

Niedrigst. St. d. Thermom. währ. d. Nacht — 4° C.
Stand des Thermom. um 12 Uhr mittags + 2° C.
Barometer (gestriger Stand 773): . . 771 mm.
Wind: O. Himmel: leicht bewölkt. Wetter: teils heiter.
Aussichten 26. Febr.: Keine Aenderung.

• Neueste Nachrichten.

Mainz, 24. Febr. Der Socialist Joest erklärt in einer Zuschrift an die Frankfurter Zeitung die angeblichen Aeußerungen über Elsaß-Lothringen in seiner Bingener Rede für „Schwindel".

Paris, 24. Febr. Die Kammer nahm den Gesetzentwurf an, betreffend die Versorgung von Paris mit Quellwasser. Der Gemeinderat von Paris nahm mit 33 gegen 13 Stimmen eine Resolution an, worin gegen jeden Akt der Gnade für den Prätendenten protestiert wird, während die Republikaner wegen Vergehen gegen das Vereins- und Preßgesetz verurteilt würden. Die Resolution fordert sofortige Amnestie für alle Vergehen gegen das Vereins- und Preßgesetz, sowie für Streikvergehen. Der Seinepräfekt beanstandete die Resolution.

Paris, 24. Febr. Der Unterstaatssekretär der Kolonien erhielt heute eine Depesche vom Gouverneur von Senegal, nach welcher 500 reguläre Truppen des Königs von Dahomey den französischen Posten in Kotonon angriffen und von demselben mit einem Verlust von 60 Mann in die Flucht geschlagen wurden.

Paris, 24. Febr. General Caster, gegen welchen das Disciplinarverfahren eingeleitet worden, ist heute früh hier eingetroffen. Die Rechte hat beschlossen, den Kriegsminister Freycinet hierüber parlamentarisch zu befragen.

Madrid, 24. Febr. Die Truppen des Sultans von Marokko wurden von den Rebellen in zwei Schlachten geschlagen. Die hiesigen Blätter fordern die spanische Regierung zur Einmischung auf.

Sofia, 24. Febr. Der Agence balcanique zufolge betragen nunmehr die an Rußland auszuzahlenden rückständigen Occupationskosten 3 600 000 Papierrubel. Die Forderung wegen verschiedener Lieferungen von Waffen und Munition an Bulgarien werde nach der Prüfung der bezüglichen Rechnungen in gleicher Weise beglichen werden.

Privat-Telegramme der Westfälischen Zeitung.

Paris, Dienstag, 25. Febr. Der Herzog von Orleans wurde nach dem Gefängnis von Clairvaux überführt.

Amtliche Bekanntmachungen
für den
Stadt- und Landkreis Bielefeld.

Bielefeld, 24. Februar 1890. In der heutigen, nach § 26 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag gebildeten Versammlung ist folgendes Ergebnis der am 20. d. Mts. stattgehabten Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage für den Wahlkreis Bielefeld (Stadt) Bielefeld (Land) und Wiedenbrück festgestellt:

Die Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen beträgt 20 393
Von diesen haben erhalten:

Landgerichtsrat H. Evers in Bielefeld	6091
Stadtverordneter Paul Singer z. Z. in Plauen-Dresden	4683
Landrat Franz von Dirfurth in Bielefeld	4588
Freiherr von Hammerstein in Friedenau bei Berlin	3285
Stadtverordneter Florenz Kisker in Köln	1726
Vereinzelt	7
	Stimmen.

Da hiernach eine absolute Stimmenmehrheit sich nicht herausgestellt hat, so wird in Gemäßheit des § 29 und flg des Reglements Termin für die engere Wahl auf **Sonnabend, den 1. März d. J.** festgesetzt.

Auf die engere Wahl kommen nur die beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, also
Landgerichtsrat H. Evers in Bielefeld und
Stadtverordneter Paul Singer, z. Z. in Plauen-Dresden
und wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle auf andere Kandidaten fallenden Stimmen ungültig sind.

Der Wahl-Kommissar. Bunnemann, Oberbürgermeister.

Bielefeld, 24. Februar 1890. Nachdem die engere Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage zwischen dem Landgerichtsrat H. Evers in Bielefeld und dem Stadtverordneten Paul Singer z. Z. in Plauen-Dresden auf **Sonnabend, 1. März d. J.** festgesetzt ist, machen wir dies hierdurch öffentlich bekannt mit dem Bemerken, daß die Wahlhandlung um 10 Uhr vormittags beginnt und um 6 Uhr nachmittags geschlossen wird; die engere Wahl auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften stattfindet, wie die erste; insbesondere die Wahlbezirke, die Wahllokale und die Wahlvorsteher unverändert bleiben, auch dieselben Wählerlisten anzuwenden sind, wie bei der ersten Wahlhandlung. **Der Magistrat.**

Amtliche Bekanntmachungen
für den
Kreis Halle i. W.

Borgholzhausen, 24. Februar 1890. Am Freitag, den 28. d. Mts., nachmittags 6 Uhr findet auf dem Saale des Gastwirts Knebans hier eine Versammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Lokalvereins statt, in welcher der Herr Rentmeister Meier aus Brinke einen Vortrag über Forstkulturen halten wird. Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht.

Der Vorsitzende des Vorstandes.

Werther, 24. Februar 1890. Diejenigen Mannschaften der Reserve, Landwehr, Seewehr und Ersatz-Reserve 1. Klasse, welche im Falle einer Mobilmachung auf Berücksichtigung Anspruch machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Gesuche dieserhalb bis zum 1. März spätestens bei ihrem Gemeindevorsteher einzureichen. **Der Amtmann.**

Offene Stellen.

Tüchtige **Dreher** und **Maschinenschlosser** gesucht
50 Seydel & Co., Gadderbaum.

2 Gelbgießer, 1 Dreher und 1 Gießer
finden lohnende Beschäftigung bei
Franz Fürholdt,
2932,47 **Barmen.**

Kemmerich's Fleisch-Pepton ist das beste Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Gesunde u. Kranke. In Hospitälern eingeführt, von Aerzten empfohlen.

Kemmerich's Fleisch-Extract dient zur Verbesserung von Saucen, Suppen und Gemüsen.

Kemmerich's

Fleisch-Pepton,
Fleisch-Extract, cond. Bouillon.

„Das Beste ist stets das Billigste."

Kemmerich's cond. Bouillon ist jed. sparsamen Hausfrau zur raschen Bereitung gut. Fleischbrühe zu empfehlen.

Kemmerich's Pepton-Cacao, leichtverdaulichstes und nahrhaftestes Frühstücks-Getränk. Magenkranken besonders empfohlen.

Gute Hemden-Näherinnen
auf zugeschnittene Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei 3171,48
Kahmann & Engelking.

Ein erster und ein zweiter **Ackerknecht** gegen hohen Lohn gesucht von 3146,49 **L. Hötter,**
Wambel bei Dortmund.

Für eine größere Schwarz- und Weißbr. d. Bäckerei wird ein erfahrener älterer
Bäckergeselle
auf Mitte März d. J. oder auch noch eher gesucht 3153,51
Gefl. Offerten unter **R. K.** befördert die Expedition d. Ztg.

Eine kleine Familie sucht zum 1. April ein properes 3160,53
Dienstmädchen,
welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn. Näheres in der Expedition.

Zum 1. April ein jüngerer
Knecht
zum Brodfahren gesucht. 3136
Wo, sagt die Expedition.

Auf sofort ein tüchtiges 3143
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Tüchtiger Heizer
gesucht. 3162
Maschinenbauanstalt
Robert Küchen.

Gesucht zum 1. April ein properes
Kindermädchen
aus guter Familie bei einem Kinde. Von wem sagt die Expedition dss. Blattes. 3159,73

Ein zweiter 3173
Bäckergeselle
auf sofort gesucht.
Heinr. Grimm

Eine geübte 3182
Kleidermacherin
gesucht. Frau **Kriete,**
Heinrichstraße.

2 Hemden-Plätterinnen, 1 Kragen-Plätterin 1 Wäscherin
finden sofort Beschäftigung. 3176
C. Meyer,
Brunnenstraße.

Ein tüchtiges junges 3148
Mädchen
findet zum 1. April Stelle zur Stütze der Hausfrau für einen größeren Haushalt in einer kleinen Stadt auf dem Lande.
Off. unter **R. J.** erbeten.

Suche zum 1. April einen Jungen von 15 bis 18 Jahren als 3126
Hausknecht
Herm. Kötter, Rohrteichstr. 28

Näherinnen
welche fein **mit der Hand säumen** können, gesucht. (3140
Nordmeyer und Kortmann,
Oberwallstraße 7.

Für Kontor und Reise ein
junger Mann
mit Ia. Referenzen auf sofort oder zum 1. April gesucht 3181
Gebrüder Rentsch,
Werther i. W.,
Steinhäger-Brennerei, Destillation u. Liqueur-Fabrik.

Einen tüchtigen 2060,47
Tapeziergehülfen
sucht **H. Eggert.**

Ein Lehrmädchen
zum Einsatzsticken gesucht.
Zu erfragen in der Exped. 3131

Ein jüngeres Dienstmädchen
wird zum 1. April gesucht.
Zu erfragen in d. Exp. 3083,47

Ein Laufbursche
von 15 bezw. 16 Jahren auf ganze Tage gesucht. 3059,47
Wo sagt die Exped. d. Ztg.

Ein tüchtiger Knecht
zum Brodfahren auf sofort gesucht
Zu erfragen in der Exped. 3174

In unserer Eisengießerei finden zu Ostern einige 3177
Lehrlinge
Aufnahme.
Th. Calow & Co.

Ein Heizer
gesucht von 3141,00
Ravensberger Dampfmühle.

Ein ordentliches 3152
Mädchen
gesucht. Frau **Kolster,**
Marktstr. 16.

Kaufgesuche.

Ein junger kräftiger 3157
Esel
zu kaufen gesucht. Näheres bei
Fr. Consemüller, Detmolderst.

Ein noch gut erhaltenes
Instrument zum Nivellieren von Wiesen
wird zu kaufen gesucht. 2976,47
Mitteilungen erbitte ich an die Exped. ds. Bts. unter **Q R.**

Van Houten's Cacao.

Bester — im Gebrauch billigster. | 1/2 Kg. genügt für 100 Tassen 61,306

feinster Chocolade.

Ueberall vorrätig.

Vereins-Nachrichten.

Mittwoch:

Verein für Geflügelzucht 2c. 8½.
Kegelklub „Amicitia" 9 Uhr.
„Deutsche Eiche" Gesangstunde.
Rauchklub „Ostfrisia" 8½ Uhr.
T.-B.-V. Gadderbaum Vorstandssitzg
Gab. Sten. V. Uebung.
„Kanaria" 8½ Uhr Modersohn.
T.-B.-V. Brackwede Gesang.
Bielefelder Krieger-Verein Singen.
Arb.-Bild.-V. Schildesche Singen.
Männer-Gesangverein 9 Uhr.
Gesellenv. Schildesche 9 Uhr Gesangst
Turnerclub Edelweiß 9 Uhr Volkshalle.
Ges.-V. Freundschaft-Sandhagen 9 U.
Gaelsdd. Stenographenverein 9 Uhr.

Verein für Geflügelzucht und Tierschutz.

General-Versammlung

Donnerstag, 27 Februar, abends 8½ Uhr, im Saale des Herrn **Engelhardt.**

Tagesordnung:

1. Mitteilungen. 3184,49
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Ausstellungsangelegenheit.
4. Verbandsangelegenheit.
5. Bruteierverkauf.
6. Rechnungslage.
7. Umwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Ich empfehle folgende **Specialitäten** für den **Haushalt**

Messerputzsteine pro Stück 25 Pfg.
Ofenschwärze staubfrei, pro Stück 10 Pfg.
Putzpomade pro Dose 10 und 20 Pfg.
Küchenputzseife pro Stück 10 Pfg.
Möbelpolirpomade pro Dose 25 Pfg.
Bohnermasse pro Pfund 1 Mk.
Lederappretur 3122,52 per Fl. 40 Pfg.
Silberputzseife pro Stück 40 Pfg.
Vaselin-Lederfett pro Dose 30 Pfg.

Bronzen für den Haushalt nebst Tücher und Pinsel.

Felix Battig.
Droguenhandlung.

Empfehle vorzügliche 3164
Braunschweiger Leberwurst Pfund 80 Pfg.,
Braunschweiger Rotwurst Pfund 70 Pfg.
Heinr. Limbach.
Niederthor 38. Viktoriastraße 13.

Vorzügl. aromatische süße 3178
Apfelsinen
pro Stück 5, 8, 10, 12 u. 15 Pfg.
Felix Battig.

Hamb. Fischhalle.

Heute Abend frische 3167
große Schellfische, grüne Häringe
à Pfund 10 Pfg.

Französische und deutsche
Drops u. Rock's, Gummi-Bonbons, Rettig-Bonbons, Malz-Bonbons, Pralinées, Chocol.-Plätzch.
3179 53 **Felix Battig.**



Ein fettes **Pferd** 3187 geschlachtet.
H. Oetzmann,
Pferdemetzger,
Bleichstraße 103

Empfehle meine 2319,51
Ascheneimer
mit **Deckel** und **Namen,** lackiert und verzinkt zu billigen Preisen.
Aug. Schwarze,
Bach 10.

Kiedricher Sprudel-Pastillen

gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh. — gegen Magen- u. Unterleibsleiden, Verdauungsstörung.

Brochüre gratis. **Durch den hohen Lithiongehalt auch gegen Gicht, Harnsäure, Blasenleiden** etc. Schachtel 75 Pfg. Depot: **Aschhofsche Apotheke,** Bielefeld. **Krummachersche Apotheke,** Markt, Bielefeld. 164,58

Mandelseife pro Pfd. 80 Pfg. 2760,47
Abfallseife Ia. pro Pfd. 60 Pfg.
Glycerinseife in Stangen, pro Pfd. 80 Pfg.
Felix Battig.

Aromatische Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co, Berlin und Frankfurt a. M.
vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten blendendweissen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.** Allein à St. 50 Pf. bei **Felix Battig,** Drogurie. [6325,305

Grosse Auswahl!
Gesangbücher
empfiehlt
H. Selle, Buchhandlung
Billige Preise!

Wegen vorgerückter Saison verkaufe einen Posten
Filzschuhe
zu und unter **Einkaufspreis.** 3170,49
A. Brandes,
Ritterstr. 1, am Obernthor.

Bekanntmachung.

Verkauf eines Bauplatzes!

Der der städtischen Gasanstalt (Althoffsche Besitzung) gehörige, neben der Besitzung des Schmiedemeisters Buschmann **an der Herforderstraße** belegene **Bauplatz** mit einer Breite von 32,43 m. und einer Tiefe von 40,52 m. soll **Montag, den 3. März d. Js., vormittags 11 Uhr,** im Rathhaussaale hierselbst unter den vor dem Verkaufe bekannt zu gebenden, im Zimmer Nr. 9 des Rathauses zur Einsicht aufliegenden Bedingungen öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden.

Bielefeld, den 22. Febr. 1890.

3142,51 **Der Magistrat.**

Detmold. Nach einem mit dem Gutsbesitzer **Milse** zu Brachtrup bei Hillegossen bei Bielefeld abgeschlossenen Vertrage werde ich den Versuch machen, das Gut **Brachtrup** im ganzen oder in einzelnen Teilen zu verkaufen und ist dazu Termin von mir angesetzt auf 3144,49

Sonnabend, den 8. März cr., morgens 10 Uhr,

Zu dem Gute gehören:

1. im besten Stande befindliche, ausreichende Wohn- und Wirtschaftsgebäude;
2. etwa 103 Hektar Grundstücke: 25 Hektar Acker, 20 Hektar Weide, 55 Hektar Holz, 2½ Hektar Wiese;
3. eine eigene Jagd;
4. ein großer Steinbruch und namentlich mächtige Lager vorzügliche **Kalk-** und **Cement-Steine.**

Die Besitzung eignet sich wegen ihrer Lage in herrlichster Landschaft im Teutoburger Walde und dichtbevölkerter Gegend vorzüglich zur Sommerfrische und zur Anlage einer Cigarrenfabrik oder anderer gewerblicher Etablissements. Verkaufsbedingungen können gegen Entrichtung der Schreibgebühren von mir bezogen werden und werden im Termine bekannt gemacht.

Detmold, den 22. Febr. 1890.

O. Asemissen,
Rechtsanwalt.

Brackwede.

Mittwoch, abends 9 Uhr, findet eine **große öffentliche Wählerversammlung** im Saale des Wirts Herrn **A. Palatzky** statt. 3168

Tagesordnung: Der vorherige Reichstag und die jetzige Reichstagswahl. — Referent: Herr **Carl Wesch** aus Crefeld.

Der Einberufer.

Panorama international.
Hotel Teutoburg.
Geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends.
Diese Woche: 2964
Spanien. 1. Teil. Die Pyrenäen.
Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg., Abonnements an der Kasse.

Gustav Haeyn
Photograph
25 Obernthorwall 25.
Portraits bis Lebensgröße, direkte Aufnahmen. 1117
Vergrößerungen nach selbst schon veralteten Bildern. **Kinder-, Moment-Aufnahmen. Familien- und Vereins-Gruppen** auch außer dem Hause bei billigster Berechnung. Lager von **Rahmen** und **Ständern** in jeder Preislage.
Feinste Ausführung! Solide Preise!

Fabrik-Depots
2720,71 sämtlicher Sorten
Wasserleitungs-Schläuche
Gummi, Hanf, Nessel 2c.
en gros zu Fabrikpreisen. en détail.
H. Middendorff.

Ausverkauf.

Wegen Erbschaftsauseinandersetzung soll das Lager von Sattlerwaren, bestehend aus **Damen- u. Herren-Reisekoffern, Handkoffern, Taschen, Tornistern, Büchertaschen, Peitschen u. Hosenträgern,** zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft werden.

Sämtliche Sattler- u. Tapezierer-Arbeit, neue sowohl wie Reparaturen, werden sofort und billig ausgeführt, um das noch vorhandene Rohmaterial aufzuarbeiten. 3134

A. Duwe Erben, Damm.



Ed. Witte
Maurermeister und Schornsteinbauer in Bielefeld
übernimmt den Bau von
runden und **eckigen**
Dampfschornsteinen
für In- und Ausland unter Garantie für Stabilität, und liefert **Formsteine** in gelber oder roter Farbe. 3138
Das Anbringen von **Blitzableitern** wird gleichzeitig mit übernommen.
Achtungsvoll **Ed. Witte.**

Gardinen
weiß und ecru, abgepaßt und Stückware,
neue elegante Muster,
empfiehlt in reicher Auswahl **billigst** (2968,47
Gustav Meine.

Chocolat SUCHARD
NEUCHATEL (SCHWEIZ)
EMPFIEHLT SICH DURCH VORZÜGLICHE QUALITÄT BEI MÄSSIGEM PREISE. — IST ÜBERALL ZU HABEN.
Goldene Medaille
Weltausstellung Paris 1889

Rechnungs-Formulare in allen Formaten vorrätig bei
J. D. Küster Nachfolger.

Zur Aufgabe macht sich die bayrische Serienlos-Gesellschaft, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staats-Anlehenslose zu erwerben, welche bei der folgenden Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen.** Jeden Monat eine Prämienziehung. Im Jahre 1890 kommen unter die Mitglieder Haupttreffer im Gesamtbetrag von ca. 700000 Mk. zur Verteilung, im allerungünstigsten Falle aber fallen auf eine Gesellschafts Abteilung ca. 1400 Mk.
Jahresbeitrag Mk. 42.—, ¼jährl. Mk. 10. 50., monatlich Mk. 3. 50.
Statuten versenden 1240,47
E. Wenger & Cie., in **München,** Heustraße 18.

Empfehle **wasserhellen, geruch- u. geschmacklosen**
Dampf-Medizinal-Leber-Thran,
das Beste was existiert,
in Flaschen à 85 und 95 Pf.
ausgewogen pro Pfd. 70 Pfg.
Heinrich Limbach, 3165
Niederthor 38. Viktoriastraße 13.

Zum Selbstfärben
von wollenen, halbwollenen, baumwollenen und seidenen Stoffen, Kleidern Schürzen, Bändern 2c. empfehle ich die präparierten giftfreien
Anilinfarben
in Päckchen à 10, 25 und 50 Pfg. allen Hausfrauen aufs Beste.
Felix Battig
2761 47) Droguenhandlung

Verkauf von Baustellen!

An der neu ausgebauten verlängerten Weststraße zu Bielefeld, welche vom Bürgerweg zur Zöllenveckerstraße führt, habe ca. 24 und an der verlängerten Wittekindstraße ca. 13 schöne Baustellen abzugeben. Reflektanten belieben sich die Bauplätze von dem Holzschuhmacher Bleimund Nr. 57 an der neuen Weststraße wohnhaft, anweisen zu lassen. Nähere Auskunft erteilt A. Dröge, Bielefeld. 161,75

A. Raphaelson,
Herford.

Wegen Umbau meiner Mühle habe ich 3 zum Teil gute
Wellen,
3 sehr gute Kammräder nebst Antrieben und Spindeln
abzugeben. 2975,47
Isselhorst, den 20. Februar 1890.
Karl Mumperow.

Ein zweithüriges **Pult,** kleiner Tresen, eine Kopirpresse, eine Kinderbettstelle mit Auszügen und eine einschläfige Bettstelle billig abzugeben. 3128 Gebrenberg 29.

Wegen **Todesfall** beabsichtige ich mein **Ladenreal** und **Tresen** nebst Zubehör baldigst zu verkaufen. 3130
Frau **Dammeyer,**
Sandhagen L 136.

---

25 000 gut gebrannte
Feldbrandsteine
abzugeben. 3155
A. Neubaus. Heepen.

Ein so gut wie neues **Nußbaum-Buffet,** ein gut erhaltener **Porzellan-Kachelofen** und ein **Kinderwagen** billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped 3161

---

1 neue, 2-schläfige 3158
Bettstelle mit Matratze
steht billig zu verkaufen
Zu ertragen in der Exp.

Wohnungsgesuche.

Eine Herren-Wohnung
zum 1. März mit oder ohne Kost mit Angabe des Preises wird gesucht.
Offerten unter Q M an die Exped. ds. Blts. erbeten. 47

Wohnung,
möglichst abgeschlossene Etage, im Preise bis 600 Mark per 1. Oktbr. von ruhigen Mietern gesucht. Offerten unter **O. R.** an die Exp. d. Ztg erbeten. 2008,51

Eine Wohnung
von 5 Räumen per 1. April gesucht.
Offerten unter **R N** an die Exp. ds. Blts. erbeten. 3175

Von einer ruhigen Beamtenfamilie [4 Personen] wird zum 1. Mai c.
eine Wohnung
von 4 bis 5 Räumen nebst Küche und Zubehör — am liebsten in der Neustadt — gesucht. 2983,48
Off. mit Preisangabe unt. **O. O.** besorgt die Expedition.

Zum 1 März ein möbliertes
Zimmer
mit voller Pension auf 3—4 Wochen von einem jungen Manne gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter R. R. in der Exp. abzugeben. 3185

Ein junger Mann
sucht per 1. März in einem besseren Hause Wohnung, wenn möglich mit Beköstigung. Offerten mit Preisangabe unter **R H** erbeten. 3139

Vermietungen.

Ein kleines Haus
in der Nähe der Spinnerei-Vorwärts pr. 1. April oder später zu vermieten. (3133) Wo f. d. Exped.

Zur Mitbewohnung einer hübsch
möblierten Wohnung
mit vollständiger guter Pension wird ein junger Kaufmann gesucht.
Näheres in der Exped. 3149

Zum Mitbewohnen einer schön möblierten Stube und Kammer ein anständiger Herr gesucht. Preis pro Monat mit morgens Kaffee 11 Mark 3007 Rohrteichstraße 38.

---

2 Wohnungen
sind zum 1. April zu vermieten.
Näheres Herforderstr. 121. (3129

---

1 Wohnung
von 4 Räumen nebst Zubehör pr. 1. April zu vermieten. 3135
W. Welslau, Breitestr. 32

Schöne, geräumige 3172
Herrenwohnung,
für 1 oder 2 Herren passend, per 1. März zu vermieten.
Von wem, sagt die Expedition.

Platz,
16 Mtr. Front, 35 Mtr. tief, mit aufstehendem Schuppen 16 Mtr. □ ist geteilt oder im Ganzen zu vermieten.
Näheres in der Exped. 2578,45

---

2 ordentliche Mädchen finden
Kost und Logis.
Wo sagt die Exped. 3132

Zum mitbew. einer möbl. Herrenwohnung mit Kost wird auf gleich oder 1. März ein anst. junger
Mann 3169
gesucht. Wo, sagt d. Exped.

Umständehalber eine Wohnung von 5 bis 6 Räumen zum 1. April zu vermieten. 3150
Wo, sagt die Expedition.

Kost und Logis
für einen jungen Mann zu haben.
Wo, sagt die Exped. (3147

Verschiedene Anzeigen.

Jede Art von Reparatur schnell und billig von
Friedr. Bauer,
Töpfer- und Ofensetzermeister,
Bahnhofstr. 25.
Suche sofort oder zu Ostern einen Lehrling. 2051,46

6000 Mark
auf sichere Hypothek von promptem Zinszahler zu leihen gesucht
Gefl. Offerten unter P C befördie Exped. 2697,47



Huhn, gesperb. Italiener, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Rohrteichstraße 38.

---

600 Mark
gegen doppelte Sicherheit zu leihen gesucht. 3160
Offerten unter R L erbeten.

Diejenigen, welche noch Forderungen an die verstorbenen Eheleute **Henke** haben, werden höflichst ersucht, ihre Rechnung sofort einzureichen. **August Ohsemann,**
3127 Detmolderstr. 129.

Stadt-Theater in Bielefeld. 3093
Nächste Vorstellung
Mittwoch, den 26. Febr.
Im Abonnement
Benefiz für Fräulein Else Grandjean.
Die bezähmte Widerspenstige
Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare.

Stellen-Gesuche.

Ein militärfreier **junger Mann,** 28 Jahre alt, sucht per 1. April 3180
Stellung
auf dem Kontor oder Lager, ev. auch als Reisender. Derselbe ist mit der Weiß-, Woll- und Kurzwaren-Branche genau bekannt, seit 5½ Jahren in einem hiesigen Fabrik- und Engrosgeschäft thätig und mit sämtlichen Kontorarbeiten, wie auch mit der Fabrikation vertraut. Prima Referenzen!
Gefl. Offerten unter R P an die die Exped. ds. Blts. erb.

---

1 junger Mann, verh., Mitte 30er, gesitt. auf gute Referenzen u. Zeugnisse, **sucht Stellung als**
Inspector, Aufseher oder Verwalter,
gleichviel welcher Branche. Auch kann ev. Kaution gestellt werden. Angebote bef. unter **E h. 17889 Rudolf Mosse, Halle a. S.** 2923,47

Ein j. Mann
welcher längere Jahre bei einer Herrschaft als **Kutscher** thätig war, sucht anderw. Stellung. 3150
Gefl. Off. unter **H. 76.** an die Exped. des Lippstädter Kreisblattes.

Todtennachrichten.

Ida Eisenhut
Herm. Stockmann
Verlobte. 3183
Bielefeld Essen
24. Februar 1890.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend ¾10 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe Großmutter, Tante und Schwiegermutter, Witwe
Juliane Meyer
geb. **Müller**
im 78 Lebensjahre. 3151
Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.
Bielefeld, 25. Febr. 1890.
Adolf Hermbecker und Kinder.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 27. d. M., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstraße 23, aus statt.

Heute Sonntag nachmittag 2 Uhr starb nach längeren Leiden mein lieber guter Mann, unser Vater, Schwiegervater und Großvater, der Weichensteller 3154
Heinr. Schürmann
zu Brackwede, im Alter von 56 Jahren, was wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt mitteilen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause, Brock 210 aus statt.
Brackwede, 23. Febr. 1890.

Danksagung.

Allen denen, welche unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante 3163
Friederike Obermann
die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere dem Herrn Pastor Trautermann für die trostreichen Worte und für die reichliche Blumenspende unseren herzlichsten Dank
Die Hinterbliebenen.

Verantwortlich: A. Koelle; für den lokalen, provinziellen und vermischten Teil verantwortlich: E. Laumann; für den Inseratenteil verantwortlich E. Gottschalk; sämtlich in Bielefeld. — Druck und Verlag von J. D. Küster Nachfolger in Bielefeld.